

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.



Anzeiger
für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Beispielpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarrouteverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Pettzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison Amtliche Fremdenliste.

Nr. 99

Donnerstag, den 19. August 1915

51. Jahrgang.

Der Kaiser im Urteil des Auslandes.

Da Kaiser Wilhelm II. durch seine zielbewusste Teilnahme an der inneren und der äußeren Politik unter allen Monarchen der Neuzeit am meisten hervorgetreten und in die Fäden dieser Politik persönlich eingegriffen hat, ist es ganz natürlich, daß er jetzt während des Weltkrieges auch im Ausland der verschiedensten Beurteilung ausgesetzt ist. In den Ländern unserer Feinde, gegen die der Kaiser stets von vollendeter Ritterlichkeit sich gezeigt, lassen blinder Haß und ohnmächtige Wut ihren Spott und Hohn in Wort und Bild gegen das Oberhaupt des Deutschen Reiches aus, indem sie ihn als modernen Attila, als blut- und heutigetierigen Eroberer hinstellen. In ihrer leidenschaftlichen Verblendung werden sie jetzt noch weniger als in der Vergangenheit lernen, das Wesen und den wahren Charakter des Kaisers zu verstehen und ihn gerecht zu würdigen.

Umso mehr verdienen bei uns die Äußerungen aus dem Auslande verzeichnet zu werden, in denen die Bedeutung Wilhelms II. im Frieden und im Krieg objektiv beurteilt und vor allem auch seine konsequenten Bemühungen um die Erhaltung des Friedens anerkannt werden. Eine solche Würdigung, wenn auch kurz gehalten und nur die Tatsachen hervorhebend, gibt Dr. Elemer Palmagy in der ungarischen Zeitschrift für die internationale Politik und für die Wirtschaftsinteressen der Zentralmächte: „Das junge Europa“ (7. Jahrgang, Maiheft). Er bespricht die Beziehungen Wilhelms II. zu fast allen europäischen Staaten und betont seine von echter Friedensliebe getragenen Absichten und Bemühungen. Er erkennt aber auch die Richtigkeit der von Wilhelm II. vertretenen Weltpolitik an. „Wir fühlen heute“, sagt der Verfasser, „alle Vorzeichen des endgültigen Sieges, der den neuen Kurs rechtfertigen wird. Auch nach Bismarck wird die auswärtige Politik Deutschlands mit genialer Voraussicht und fast untrüglicher Intuition geleitet.“

Auch die vom Kaiser stets mit Nachdruck vertretene Flottenpolitik erfährt in dem Aufsatz des ungarischen Politikers volle Anerkennung:

„Das seinerzeit in Deutschland vielfach kritisierte uferlose Flottenprogramm hat durch seine Verwirklichung dem Kampfe Deutschlands gegen Englands Seeherrschaft einen festen Halt verliehen und ermöglicht, den englischen Uebermut durch einen mit ungeheuren Kräften geführten Seekrieg einzudämmen. Der Versuch Großbritanniens, Deutschland auszuhungern, hat es jedem Deutschen in eindringlicher Weise zu Gemüte geführt, wiewohl tiefer Sinn in dem Kaiserwort: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“ ist.“

Der geistigen Regsamkeit u. des unermüdelichen Fleißes des Kaisers wird in folgender Weise Anerkennung gezollt:

Die Gedankenwelt des Kaisers wird mit militärischen, politischen und sozialen Fragen nicht erschöpft, er nimmt Stellung zu wissenschaftlichen, literarischen, künstlerischen u. wirtschaftlichen Fragen, all dies tut er mit einer gewissen Impetuosität, die zwar nicht unbedingten Gehorsam, aber doch gewissermaßen eine Anpassung an seine Ansichten verlangt. Am Schlusse des Artikels wird des „großen Erzherzogs“ Franz Ferdinand gedacht, in dem seine Mörder den Napoleon der Habsburger vermuteten. Was er in Konopischt mit Kaiser Wilhelm II. verabredete, um in Europa die Gesetze der moralischen Weltanschauung zur Geltung zu bringen, das durchläuft jetzt den Erdball mit ehernen Schritten. Doch Erzherzog Franz Ferdin. ist nicht mehr. „Einjam steht der Kaiser über den anstürmenden Wogen; den Widersachera tönt sein quos ego entgegen. Nebst eigener Kraft ist seine Größe unsere Hoffnung, sein Glaube zum Sieg unsere feste Burg.“

Das zweite Urteil eines Ausländers über den Kaiser stammt von dem ehemaligen Gesandten von Nicaragua in Chile, dem an der Münchener Universität zum Doktor der Medizin promovierten Arzt Magimo Menjo. Seine Aufsätze sind ursprünglich in spanischer Sprache erschienen und nun unter dem Titel „Deutsche Kämpfer und deutscher Geist“ deutsch herausgegeben worden. (Hamburg S. Seippel 1915.) Auch dieser Südamerikaner zeigt seinen Landsleuten, daß der Kaiser stets von aufrichtigen Friedensabsichten

durchdrungen war. Nun aber, wo es gilt, die Nation zu retten und ihre nationalen Ideale zu verteidigen, mußte Deutschlands Kaiser gegen seinen Willen das Schwert ergreifen; doch hat er, als er das Ideal seines Lebens opfern mußte, die Befriedigung gehabt, sein ganzes Volk, einmütig und zu jedem Opfer bereit, um sich geschart zu sehen.

Selten hat man eine größere Einigkeit, eine größere Uebereinstimmung der Ideale zwischen einem Herrscher und seinem Volke gesehen. Sowohl er, als auch seine sechs Söhne befinden sich in der Front, gleich dem einfachen Soldaten sich der Gefahr und den Entbehrungen des Krieges aussetzend, und gleich dem Herzog von Schwaben in der Ahlandschen Ballade kann auch er voll Vertrauen sein Haupt in den Schoß eines seiner Untertanen betten.

Berichterstatter der amerikanischen und der italienischen Presse, die ihn inmitten seiner Soldaten beobachten konnten, haben den Geist der Kameradschaft bewundert, der zwischen jenen und ihrem Kaiser herrscht. Bei Gelegenheit einer religiösen Veranstaltung, der diese Berichterstatter beiwohnten, hörten sie ihn seine Truppen mit den Worten begrüßen: „Guten Abend Kameraden“, worauf diese antworteten: „Guten Abend, Majestät“. Majestät und Kameraden, zwei Worte, die zwei große und schöne Ideen ausdrücken: die brüderliche Kameradschaft und des Fürsten souveräne Hoheit, zwei Ideen, die im deutschen Kaiserreiche und seinem Heer herrschen, wo die Brüderlichkeit und Kameradschaft neben der strengsten und eifersten Disziplin beieinander wohnen. Als ein charakteristisches Merkmal im Wesen des Kaisers berichtet ein Augenzeuge noch, daß nachdem ihm morgens die marmorne Unbeweglichkeit des kaiserl. Angesichts aufgefallen sei, er nachmittags von dem Ausdruck unendlicher Güte überrascht war, die sich beim Plaudern mit einigen französischen Dorfkindern auf demselben Antlitz spiegelte, das durch ein gutmütiges Lächeln vollständig verwandelt war.

Und dieser Herrscher, der unzweifelhaft unter allen regierenden Staatshäuptern der beste ist und außerdem der am gewissenhaftesten für die

Wie Kaiser Franz Joseph vor 61 Jahren Hochzeit hielt.

Mit Stolz und aufrichtiger Freude blicken wir Deutschen seit über einem Jahr nach Wien auf den treuen Bundesgenossen Franz Joseph. Wir wünschen ihm alles Gute zu seinem 85. Geburtstag. Mit Schmerz denken wir daran, daß er in dieser schweren Zeit einsam all die schweren Kriegsmomente durchmachen mußte und unwillkürlich denken wir auch an seine edle, so jäh verstorbene Gemahlin, die Kaiserin Elisabeth. Deshalb möchten wir auch trotz der schweren Zeit einiges über den Hochzeitstag, den Ehrentag des Monarchen bringen, der jedenfalls jetzt oft und viel an seine edle Gemahlin denkt. Es war am 20. April des Jahres 1854, als die bayerische Prinzessin Elisabeth München verließ, um zu ihrem kaiserlichen Bräutigam zu fahren. Das war wirklich noch eine Brautfahrt voller Romantik, voll süßen heimlichen Zaubers, wie ihn unsere Zeit, der nichts heilig ist als die Geschwindigkeit, gar nicht mehr heraufzubeschwören vermag.

Die Frühlingsfahrt längs der in düstigem Grün prangenden Donauufer, die mit jubelnden Menschen besäumt waren, blieb stets wie ein zarter Traum in der Erinnerung der Kaiserin Elisabeth haften. In Linz stieg Kaiser Franz Joseph an Bord, um seine zukünftige Gemahlin zu begrüßen. Am 23. April traf das hohe Paar in Wien ein.

Die ganze Kaiserstadt samt Tausenden von Fremden war auf den Beinen, um dem Einzug, einem Prachtstück höfischen Schaugepranges, bewundernd beiwohnen zu können. Es war ein Bild von malerischer Schönheit, in dem die Reize Alt-Wiens mit ungeahnter Eindringlichkeit zu jedem Herzen sprachen, als der feierliche Zug an den fröhlichen, von fast südlicher Lebhaftigkeit bewegten Wienern vorbeifuhr. Die junge Kaiserin im rotweißen Kleide bestrich die leichtentzündenden Wiener im Nu, und die Begeisterung kannte keine Grenzen mehr, als sie für jeden neuen Gruß lächelnd dankte, winkte und mit dem rosen- und diamantengeschmückten Haupt grüßte. Am nächsten Tage die feierliche Trauung in der Augustinerkirche durch den Fürsterzbischof Ritter v. Rauscher.

Kirchliche und höfische Pracht haben hier ein Bild geschaffen, das die Sinne gefangen nimmt und niemals mehr losläßt. Dazu die Stadt in einem wahren Freudentaumel. Von allen Kirchen läuten jubelnd die Glocken, die Geschütze öffnen ihren ehernen Mund, um in den allgemeinen Jubelchor mit einzustimmen. Kaiser Franz Josephs Hochzeitstag war wahrlich die beste Gelegenheit für den Wiener, seinen alten Ruf zu bestätigen, daß er die schönsten und fröhlichsten Feste zu feiern versteht. Prachtvolle Feuerwerke, tagelange Lustbarkeiten im Prater, Volksfeste, Umzüge, Festvorstellungen in den Theatern usw. lösten sich unaufhörlich ab, die leichtbeschwingte, ein wenig leicht-

sinnige Wiener Freude triumphierte aller Orten. — Mögen die Wiener bald ebenso fröhliche Friedensfeste feiern dürfen!

Eine Jahrhundertfeier für den Sänger der „Wacht am Rhein“.

Am 5. September vollendet sich ein Jahrhundert, seitdem der Sänger der „Wacht am Rhein“, Karl Wilhelm, in der thüringischen Reformationsstadt Schmalkalden geboren wurde. Wie der „Lokalanz.“ meldet, plant die Stadt zu Ehren ihres Sohnes an seinem Grabe, wie an seinem Denkmal Gedenkfeiern. Es ist beabsichtigt, an dem geschmückten Grabe eine schlichte Feier zu veranstalten und dort ein eisernes Kreuz zum Benageln aufzustellen. An seinem Denkmal wird der Schmalkaldener Männergesangsverein und die Stadtkapelle Wilhelmsche Kompositionen, insbes. die „Wacht am Rhein“, zum Vortrag bringen. In einer Ansprache wird der Verdienste des Sängers gedacht werden. Sein Sterbehäus wird mit einer Gedenktafel geschmückt werden.

Deutsche Worte.

Der ist kein Bürger, der nicht die eigene Sorge vergißt in der Not des Allgemeinen.

Grillparzer.

schwierige und wichtige Aufgabe der Regierung eines Volkes vorbereitete, ist der einzige, der sich seit dem ersten Augenblicke des Krieges an die Spitze seiner Truppen gestellt hat.

Daß ein Ausländer ein so offenes und vorurteilsfreies Urteil über den Kaiser, der in der gegenwärtigen Lage unsere Hoffnungen und unsere Ideale verkörpert, fällen konnte, erfüllt jeden Deutschen mit großer und dankbarer Freude. Denn die von einem Südamerikaner für uns erhobene Stimme wird bei den neutralen Völkern mehr erreichen, als unsere eigene, mühsame Aufklärungsarbeit.

Die Tagesberichte.

Großes Hauptquartier. (W. T. B. amtlich).

Dienstag, 17. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Vor Ostende vertrieb unsere Küstenartillerie 2 feindliche Zerstörer.

In den Ostargonnen wurde bei La Fille Morte ein französischer Graben genommen.

Bei Bopalme fiel ein englisches Flugzeug in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Weitere Kämpfe in der Gegend Kupische waren erfolgreich. 625 Gefangene (darunter 3 Offiziere) und 3 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Truppen der Armee des Generaloberst v. Einhorn, unter Führung General Sigmann erstürmten die zwischen Njemen und Jesia gelegenen Forts der südwestlichen Front von Rowno. Ueber 4500 Russen wurden zu Gefangenen gemacht. 240 Geschütze und zahlreiches sonstiges Geräte erbeutet.

Die Armeen der Generale von Scholz und Gallwitz warfen unter fortgesetzten Kämpfen den Gegner weiter nach Osten zurück.

Auf der nordöstl. Front von Nowo-Georgiewsk wurde ein großes Fort und 2 Zwischenwerke im Sturm genommen.

Auf der übrigen Front gelang es fast überall den Gegner weiter zurückzuschlagen. Es wurden 2400 Gefangene gemacht, 19 Geschütze und sonstiges Material erobert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern u. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen sind in weiterem siegreichen Fortschreiten.

In ihrem amtlichen Bericht vom 16. August behauptet die russische Heeresleitung, daß russische Vorhuten am 13. August bei Dunajow an der Blota-Lipa zwei Reihen deutscher Schützengräben erobert und deren Verteidiger niedergemacht hätten.

Unseren an dieser Stelle kämpfenden Truppen ist nur eine russische Patrouillenunternehmung in der Nacht vom 12.—13. August bekannt, die völlig scheiterte und bei der der Gegner 4 Tote und 2 Verwundete vor unserer Stellung ließ, und die uns keine Verluste brachte.

Oberste Heeresleitung.

Mittwoch, 18. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Vogesen erfolgten durch sehr erheblichen Munitionseinatz vorbereitete französische Angriffe gegen Schrauzmännle (nördlich von Münster) und unsere Stellung südlich von Sondernach. Durch Gegenstöße wurden eingedrungene französische Abteilungen aus unseren Gräben zurückgeworfen. Südlich von Sondernach sind völlig zerstörte Grabenstücke im Besitze des Feindes geblieben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldm. v. Hindenburg.

Die Festung Rowno, mit allen Forts und unzähliges Material, darunter weit mehr als 400 Geschütze, ist seit heute nacht in deutschem Besitz. Sie wurde trotz jähem Widerstand mit stürmender Hand genommen.

Die Armeen der Generale von Scholz und Gallwitz dringen weiter nach Osten vor. Ihre vorrückenden Abteilungen nähern sich der Bahn Bieloostock-Bielsk.

Vor Nowo-Georgiewsk wurden zwei weitere Forts der Nordost-Front erstürmt, 600 Gefangene gemacht und 20 Geschütze erobert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Der linke Flügel traf gestern am Kamionkaabschnitt beiderseits Siemiatycze und am Bug bei Fürstendorf (südöstlich von Siemiatycze) auf erneuten

starken Widerstand; der Uebergang über die Abschnitte wurde erzwungen, der Feind geworfen.

Der rechte Flügel erreichte das Bug-Südufer.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Heeresgruppe hat ihren Gegner über den Bug und in die Vorstellungen der Festung Brest-Litowsk geworfen.

Ostlich von Blodawa drangen unsere Truppen über die Bahn Cholm—Brest-Litowsk nach Osten vor.

Oberste Heeresleitung.

Kriegsnachrichten.

Erfolgreiches Unternehmen unserer See- streitkräfte und unserer Marineluftschiffe an der englischen Küste.

Berlin, 18. August. (Amtlich). Am 17. Aug. 10 Uhr abends griffen 5 Boote einer unserer Torpedoflottille bei Horns-Riff-Feuerschiff an der jütischen Westküste ein englischer moderner kleiner Kreuzer und 8 Torpedobootzerstörer an und brachten den Kreuzer und einen der englischen Zerstörer zum Sinken. Unsere Streitkräfte hatten keinerlei Verluste.

In der Nacht vom 17—18 August griffen unsere Marineluftschiffe wiederum London an.

Es wurde die City von London und wichtige Anlagen an der Themse ausgiebig mit Bomben belegt und dabei gute Wirkungen beobachtet. Außerdem wurden Fabrikanlagen und Hochöfenwerke bei Woodbridge und Ipswich erfolgreich mit Bomben beworfen. Die Schiffe erlitten trotz starker Beschießung keinerlei Beschädigungen und sind sämtlich zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs:
gez. v. Behnecke.

Die Verluste des versenkten englischen Transportdampfers.

London, 17. August. Reuter meldet: Der englische Transportdampfer, der am 14. August im Ägäischen Meer von einem Unterseeboot torpediert wurde, hieß „Royal Edward“. Er führte 220 Mann Besatzung, 1350 Mann Truppen mit 32 Offizieren. Soweit bekannt, sind 600 Mann gerettet worden.

Die Mannschaften des versenkten Transportdampfers bestanden hauptsächlich aus Verstärkungen für die 29. Division und aus Sanitätspersonal.

Zum Fall Rowno.

Die Zermürbung und Zertrümmerung der russischen Streitkräfte ist durch die Bezwingung der Njemenfeste einen mächtigen Schritt vorwärts getrieben worden. Der wichtige Schlag gegen Rowno erschüttert die Verbindung zwischen dem Zentrum und seiner rechten Flügeldeckung. In Sofia und Athen versteht man zuverlässig die harte Sprache der Tatsachen, worüber gewissenlose Schaumschläger das englische und das französische Volk immer wieder hinwegzutäuschen versuchen. Dort wird man sich auch durch das Märchen von der wunderbaren „blitzartigen Mobilmachung“, womit Rußland neue blutige Opfer für seine teuren Verbündeten vorbereiten soll, nicht irre machen lassen. Die Rolle Rußlands als des heimlichen Diktators der Balkanpolitik ist auf absehbare Zeit ausgespielt und einer der schwerwiegendsten Gründe in dem umfangreichen Tatsachenbeweis, den das Deutsche Reich, Oesterreich-Ungarn und die Türkei hierfür angetreten haben, heißt Rowno.“

Politik und Heeresleitung in Frankreich.

Berlin, 18. August. Aus Zürich meldet die „Nationalzeitung“: Die Lyoner „La Depeche“ meldet, daß im Falle eines Rücktritts des Kabinetts Viviani eine Anzahl Personalveränderungen in leitenden Armeefreien zu erwarten seien.

Der Präsident der Republik konferierte am Freitag und Samstag mehrstündig mit dem Befehlshaber des Festungsbezirks Paris. Es bestehe keine Aussicht, daß die Radikal-Sozialisten ohne weitgehende Konzessionen ihre Angriffe gegen das Ministerium und die Armeeleitung einstellen würden.

Eine italien. Prämie für Fliegerbomben auf Wien.

Berlin, 18. Aug. Ein Mailänder Bürger stiftete, wie der „B. Z.“ gemeldet wird, 2000 Lire für den ersten Flieger, der auf Wien Bomben wirft.

Italiens abgeschreckte Flotte.

Frankfurt, 17. August. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Athen: Aus Korfu wird privat gemeldet, daß die Oesterreicher bisher drei italienische

Unterseeboote und einige Zerstörer vernichtet haben, daß aber die Veröffentlichung der Nachricht von der italienischen Zensur verboten worden sei.

Die italienischen Zerstörer werden aus Furcht vor den österreichischen Unterseebooten nicht mehr nach der albanischen Küste abfahren.

Italienische Pressemeldungen.

Frankfurt, 17. August. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Chiasso: Ein Mitglied der griechischen Gesandtschaft in Rom äußerte sich zu einem Korrespondenten der „Stampa“ folgendermaßen über die Lage: Der König wird zunächst Venizelos zur Beratung über die Lage berufen. Falls Venizelos annehme und ein Kabinett bilde, würde das ein sofortiges Eingreifen Griechenlands bedeuten. Andernfalls würde ein venizelistisches Kabinett gebildet, an dessen Spitze nicht Venizelos selbst, sondern ein Anhänger von ihm, etwa der frühere Premierminister Kallis, der frühere Minister des Innern, Repulis, der frühere Premierminister Skuludis oder der Gesandte am Quirinal, Cocomillas, stände. Dieses venizelistische Kabinett würde die Rückkehr von Venizelos und den baldigen Kriegsbeginn vorbereiten. Der griechische Gewährsmann der „Stampa“ glaubt nicht, daß der König sich dem Kriegswillen der Kammer widersetzen werde, da König Konstantin ein konstitutioneller Herrscher sei und außerdem die Auflösung der Kammer die Revolution in Griechenland hervorrufen würde.

Nach diesem griechischen Politiker ist der Anschluß Bulgariens an die Zentralmächte und ein deutsch-österreichischer Durchmarsch durch Serbien wahrscheinlich.

Rumänien bezeichnet der Grieche, steifisch lächelnd, als Balkansping.

Zum griechischen Kabinettswechsel.

Frankfurt, 18. Aug. Aus Paris erfährt die „Frankf. Zeitung“: Dem „Matin“ wird aus Athen gemeldet: Man kennt die Absichten von Venizelos noch nicht. Man glaubt, daß der König ihn ersuchen wird, die Politik des vorigen Kabinetts fortzusetzen, die auf der territorialen Integrität Griechenlands beruhe, das eine wohlwollende Neutralität gegenüber dem Bierverband bewahren wolle. Falls sich der König mit Venizelos nicht verständigt, wird er sich an Zaimis wenden, und wenn dieser Versuch ebenfalls scheitert, wird der König die Kammer auflösen.

Venizelos zum griechischen König berufen.

Athen, 18. August. Agence d'Athènes meldet: Der König hat die Demission des Kabinetts Gumaris angenommen und Venizelos ersucht, morgen vormittag zu einer Besprechung zu ihm zu kommen.

Aus der griechischen Antwort-Protokolle.

Berlin, 18. August. Aus Athen, 15. August, wird der „Vossischen Zeitung“ berichtet: Aus dem Inhalt der Antwortnote der griechischen Regierung an den Bierverband sind folgende Einzelheiten mitzuteilen: In der Einleitung der Note erinnert die griechische Regierung zunächst an den nachdrücklichen Protest, den sie sogleich erhoben hat, als vor einigen Monaten zum erstenmale bekannt wurde, daß die Absicht bestehe, Bulgarien Kavalla anzubieten. Die griechische Regierung mußte nach dieser nachdrücklichen Kundgebung annehmen, daß diese Frage nicht aufs Neue auftauchen werde, zumal ihr vom Bierverband bereits zugesichert war, daß man nur mit ausdrücklicher Zustimmung der griechischen Regierung die Kavallastrage gegen Zugeständnisse in Kleinasien ansprechen werde. Die neue Zumutung des Bierverbands war daher für Griechenland eine grausame Enttäuschung. Die Verbündeten glaubten, den Bulgaren einen Balkanbund anbieten zu können, in welchem ihr „Wille“ die griechische Zustimmung ersetzen sollte. Dabei herrschte beim Bierverband offenbar die Absicht vor, auf Griechenland einen entsprechenden Druck auszuüben.

Rußlands Gwalt herrschaft über Serbien

Petersburg, 17. August. „Nowoje Wremja“ schreibt: Der serbische Kronprinz hat am 24. Juli 1914 gedroht, er sei bereit, alles anzunehmen, was der Zar verlange. Jetzt sei der Augenblick gekommen, wo Serbien sein Versprechen erfüllen müsse.

Berlin, 17. August. Aus Bukarest meldet die „Tägliche Rundschau“: Das serbische Regierungsorgan veröffentlicht eine amtliche Erklärung der Regierung, worin Serbien den Vorschlag des Bierverbandes auf Abtretung serbischen Bodens endgültig zurückweist.

Der türkische Krieg und die Balkanpolitik.

Berlin, 17. August. Aus Lugano meldet der „Total-Anzeiger“: Nach Meldungen aus Paris

findet die Frage: „Was tun, wenn die Schritte des Bierverbands bei den Balkanstaaten, um diese zum Einschreiten gegen die Türkei zu veranlassen, vergeblich sein sollten? zwei Antworten.

Eine Minderheit ist dafür, der Türkei einen Separatfrieden vorzuschlagen auf der Basis: Konstantinopel bleibt den Türken, die Befestigungen der Dardanellen werden geschleift und Rußland behält die freie Durchfahrt seiner Kriegsschiffe.

Die weitaus größere Mehrheit stimmt jedoch für eine Vermehrung der Anstrengungen gegen die Türkei durch Beihilfe Italiens mittelst einer Lanbung italienischer und englischer Truppen in Kleinasien. Auf eine Beteiligung französischer Truppen an dieser Unternehmung muß jedoch verzichtet werden. Was aber am meisten Not tue, sei Eile.

Vermischte Nachrichten.

Baumwolle von England als Banware erklärt.

Berlin, 17. August. Aus Kopenhagen meldet die „Tägliche Rundschau“: Der „New-York Herald“ berichtet aus Washington: Das Staatsdepartement erhielt von Sir Edward Grey die Mitteilung, daß Baumwolle in die englische Liste über Banware aufgenommen worden sei.

Die französische Chauvinistenpresse im Dienst amerik. Waffenfabriken.

Berlin, 17. August. Aus Wien meldet das „Berliner Tageblatt“: Charles Schwab, der Präsident der Bethlehem-Stahl-Company, hat, nach einer Genfer Meldung der „Neuen Freien Presse“ das Pariser Blatt „Le Journal“ für 26 Mill. Franken gekauft. Bisher war der französische Rüstungsindustrielle bei Schneider-Creusot der Hauptbeteiligte.

Amerikanisch-mexikanische Grenzkämpfe.

New-York, 17. August. Reuter meldet: Nach einer Depesche aus Brownsville sind 100 Mexikaner im Dunkel der Nacht bei Mercedes über den Rio Grande gegangen und haben eine Abteilung von 21 Mann amerikanischer Kavallerie umzingelt, 1 Mann getötet und 2 verwundet. Die Mexikaner sind entkommen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 19. August. Kgl. Kurtheater. Heute Donnerstag nachmittag 4 Uhr findet zur Freude der Jugend und Jugendfreunde eine

Kindervorstellung statt, welche das reizende Märchen: „Tischlein deck dich — Esel streck dich — Knüppel aus dem Sack!“ bringen wird. Dasselbe wird Kindern und Erwachsenen eine große Freude bereiten, denn der Autor hat die Handlung in die Gegenwart verlegt und es ist ein wahres Gaudium, wenn der „deutsche Knüppel“ das saubere Kleeblatt Engländer, Franzos u. Russe zwingt, das ergaunerte „Tischlein deck dich“ und das „Esel streck dich“ wieder heraus zu geben.

Wildbad, 19. August. Gestern abend schloß die „Ausstellung von Handarbeiten verwundeter Soldaten“ im König-Karl-Bad. Die Tatsache, daß schon in den ersten Morgenstunden des Eröffnungstages die Mehrzahl der ausgestellten Gegenstände verkauft war, spricht am besten für das begreifliche Interesse, das dieser unter Leitung der Frau Baronin von Gemmingen stehenden Veranstaltung entgegengebracht wurde, der die freiwilligen Pflegerinnen hilfreich zur Seite standen.

Vor allem der weibliche Teil der Besucher, dessen Urteilskraft in solchen Dingen dem männlichen zweifellos überlegen ist, wollte sich anfangs nur schwer mit dem Gedanken vertraut machen, daß die zahlreichen und so überaus pünktlich gearbeiteten Handtaschen u. Uhrketten, die gefälligen Korbflechtereien und all die anderen gestrickten, geknüpften und geschnitzten kleinen und großen Kunstwerke von denselben tapfern Leuten gefertigt wurden, die noch vor kurzer Zeit im Schützengraben oder auf den weiten Schlachtfeldern Polens und Galiziens viel härtere und schwerere Arbeiten vollbracht hatten.

Für alle diejenigen, denen diesmal Zeit oder Gelegenheit zum Besuch der Ausstellung gefehlt hat, darf wohl hier der Wunsch ausgesprochen werden, daß die kgl. Badeverwaltung bald wieder in die Lage kommen möge, von den leitenden Damen um Überlassung der auch für derartige Unternehmungen wiederum höchst geeigneten Wartehalle im König-Karl-Bad gebeten zu werden, die sie ihnen das erste Mal in solch lebenswürdiger Weise überlassen hatte.

Letzte Nachrichten.

Umklammerung von Brest-Litowsk.

Berlin, 18. August. Aus dem Kriegspressequartier meldet der „Lokal-Anzeiger“: Am Montag ergab sich in russisch Polen folgende Lage: Die Armee Mackensen stand 20 Kilometer vor dem

Kern der Festung Brest-Litowsk (einstweilen ist er bis an die Vorstellungen von Brest-Litowsk gelangt) Mackensens rechter Flügel wurde bei Rodu am Bug gemeldet, während das in Mackensens Armeeverband eingeteilte österreichisch-ungarische Korps Arz Vorstöße der Russen bei Biszcjaj abwies. Die Armee Mackensens umschließt daher derzeit die südwestlichen Forts der Festung. Die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand vervollständigt diese Abschließung im Westen und Nordwesten, indem sie sich Janow (hart am Bug) nähert. General Koeveß hatte schon Montag den Bug passiert und zwar bei Niemirow, also noch weiter nordwestlich. Oesterreichische Kavallerie und deutsche Truppen erreichten, von Westen kommend, den Raum um Siemtyce nördlich des Bug.

Durch die Erfolge der verbündeten Truppen auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist der Umfang des besetzten Gebietes in den letzten Wochen um ein Erhebliches gewachsen. Der Flächeninhalt dieses Gebietes beträgt rund über 147 000 Quadratkilometer und entspricht dem Gebiet, das etwa Bayern, Württemberg und Böhmen gleichkäme. Auf polnischem Boden befinden sich jetzt keine russischen Truppen mehr. Polen ist ganz und gar im Besitz der Verbündeten, außerdem aber beträchtliche Teile Rußlands selbst.

Ultimatum Italien—Türkei?

Turin, 19. August. Der römische Korrespondent der „Stampa“ drahtet: Sonnino hat vorgestern nachmittag den türkischen Botschafter Naby Bey empfangen, der seinen Ferienaufenthalt in Ballombroso unterbrochen hatte. Man kennt den Inhalt der Unterredung nicht, glaubt aber vermuten zu dürfen, daß es sich um die kurze bündige Forderung an die Türkei handelt, daß sie von ihrem Vorgehen gegen die italienischen Untertanen in kürzester Frist absieht.

Die Unterredung hat also die Bedeutung eines Ultimatus Italiens an die Türkei. Wenn Italien nicht binnen wenigen Tagen vollste Genugtuung erhält, wird der Ministerrat einberufen werden, um die erforderlichen Beschlüsse zu fassen. Die Rückkehr aller bisher abwesenden Minister nach Rom dürfte mit dieser Frage in Zusammenhang stehen.

Wildbad.

Bekanntmachung

Die Einwohnerschaft wird auf die am Rathaus angeschlagenen Bekanntmachungen des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps vom 13. August ds. Js. betreffend

1. Veräußerung, Verarbeitung und Beschlagnahme von **Baumwolle, Baumwollabgängen und Baumwollgespinnsten,**
2. Veräußerungs- und Verarbeitungsverbot von **reiner Schafwolle und reinschafwollenen Spinnstoffen**

zur Nachachtung hingewiesen.

Wildbad, den 18. August 1915.

Stadtschultheißenamt: Baegner.

Mehl- und Brotarten-Abgabe.

Samstag, den 21. August
vorm. 7—12 Uhr.

Die Abgabestellen:

Bergbahn- und Realschul-Gebäude.

Für Kurgäste erfolgt die Abgabe auf dem Rathause ebenfalls von 7—12 Uhr.

Bekanntmachung.

Der

Jahrmarkt

am 24. August 1915 findet nicht statt.

Wildbad, den 18. August 1915.

Stadtschultheißenamt: Baegner.

Parfümerie

Wir empfehlen

Zahnpräparate:

Odol kl. —.85 M., gr. 1.50 M.

Odonta kl. 1. — M., „ 1.50 M.

Zahnpasten:

Pebeco kl. —.60 M., gr. 1. — M.

Kalodont kl. —.60 M.,

jetzt —.70 M.

Solvolith 1. — M.

Albin —.60 M.

Chlorodont —.50 M.

Schlemmkreide

mit Pfeffermünz —.20 M.

Hautpflegemittel:

Nivea-Crème —.40 M.

Kaloderma —.50 M.

Malatine —.60 M.

Zuckooh —.75 M.

Vaseline —.10 u. —.50 M.

Lanoline —.10 M.

Oja 2. — M.

Mandelkleie —.50 M.

Puder u. Puderpapier.

Schmid & Sohn :::: König-Karlstrasse 68

Kgl. Kurtheater

:: Wildbad. ::

Donnerstag, den 19. August

nachm. 4 Uhr

Kindervorstellung

Tischlein deck' dich

Esel streck' dich

Knüppel aus dem Sack.

Freitag, den 20. August

Die Fledermaus.

Samstag, den 21. August

Die heitere Residenz.

Sonntag, den 22. August

Als ich noch im

Flügelkleide.

Stenotypistin

mit eigener Schreibmaschine gute Stenographin sofort für einige Zeit verlangt (außer dem Hause).

Offerten unter X an die Geschäftsstelle.

Frühlings-Zwiebel-Seklinge

vollständig winterhart, sind zu haben

per % 50 Pfennig

per % 4.80 Mark

bei **Karl Schobey, Handelsgärtner.**

Feinsten Himbeer- und Johannisbeersaft

garantiert rein.

Sisuzucker, Fruchtzucker

zum Verschicken ins Feld geeignet empfiehlt

C. Aberle sen., (Inh. i. E. Blumenthal)

Dr. Oetker's Puddingpulver „Gusfin“

für jegige Zeit sehr vorteilhaft empfiehlt

Robert Treiber.

Amtliche Liste der am 16. und 17. August angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.
Königliches Badhotel
 Vorwikel, Hr. Hauptmann, mit Familie und Bedienung
 Müller, Hr. Oberforststrat, mit 7 Frl. Tochter
 Müller, Hr. Oberleutnant d. R.
 Morgan, Frau Th., mit 3 Kindern und Erzieherin
Gasthaus z. bad. Hof
 Rawzow, Hr. Wilhelm, Kfm.
Hotel Bellevue
 van der Zypen, Frau Eugen, Kommerzienratsgattin
 Lindgens, Hr. Hans
 Sartorius, Frl. Hildegard
 Steinmüller, Frau Kommerzienrat
 Sanders, Hr. Ludwig, mit Frau Gem.
 Weyermann, Hr., mit Frau Gem.
 Billstein, Frau Dr.
 Heilner, Hr. Direktor, mit Frau Gem., Kind und Bedienung
 von Pannwitz, Hr. Dr. jur., mit Frau Gem., Töchterchen, Erzieherin und Jungfer
 Pfaff, Frau Fabrikbes.-Gattin
 Pfaff, Hr. Werner
 Ochs, Hr. Siegr., Prof.
 Baumgarten, Hr. Arthur, Universitäts-Professor
Pension Belvedere
 Jaeger, Hr. Arnold, Pfarrer, mit Frau Gem.
Hotel Concordia
 Gaertner, Frau Justizrat
 Mühe, Hr. Stephan, Rentner
 Mühe, Frl. Luise und Emma
 Naumann, Frau Lina
 Rosenthal, Frau Frieda
Deutscher Hof (Russischer Hof)
 Rommel, Hr. Stadtpfarrer, mit Frau Gem.
 Sachsenberg, Hr. Rentner, mit Frau Gem.
 Kühler, Hr. Hans
 Schulz, Hr. Landgerichtsrat, mit Frau Gem.
 Ewald, Frl. Helene und Frl. Lina Winkler
 Rugeberg, Hr. Emil, Fabrikbes., mit Frau Gem.
 Rehm, Hr. O., Leutn., m. Fr. Gem.
 Sarx, Hr. Rittmstr., m. Fr. Gem.
Hotel gold. Löwen
 Faunbach, Hr. Leopold
 Grosbernd, Frau L.
 Laible, Hr. Karl
 Lautenschlager, Hr. A.
 Müller, Hr. F., mit Frau Gem.
Hotel z. gold. Ross
 Schacht, Hr. Franz, Dr. ph., mit Frau Gem.
Hotel z. gold. Stern
 Liere, Frau Geh. Rat
 Mahler, Frau Rosine
Hotel Graf Eberhard
 Angster, Hr. E.
 Spiess, Hr. A., Uhren-Fabrikant
Pension Villa Hauselmann (G. Rath)
 Schwenk, Hr. L., Fabrikant
 Boomann, Hr. Heinrich, Rektor, mit Frau Gem.
Gasthof z. Hirsch
 Kütter, Hr. Anton, Gefr.
Hotel Klumpp
 Lehmaier, Frau P., Malerin
 Schnabel, Frau Arthur, mit 2 Frl. Töchtern
 Bruck, Hr. Reg.-Rat, Dr. jur.
 Hammerstein, Frau Alice
 Frauenfeld, Hr. Alfr., Rechtsanwalt
 Reichert, Hr. Karl
 Steeg, Frau Anna
 Klumpp, Frau C.
 Roth, Hr. Emil
 Einstein, Hr. E., Reg.-Baumeister
 Goetz, Hr. Nathan
 Lauchheimer, Hr. Eugen
 Schmid, Hr. Martin, mit Frau Gem.
 von Vellnagel, Hr. Geh. Hofrat, Kgl. Niederländischer Generalkonsul, mit Frau Gem. und Bedienung
Hotel Kühler Brunnen
 Kaphuhn, Hr. A., Kfm., mit Sohn
 Haenger, Hr. C., Bankkassier
Hotel Maisch
 Rack, Frau, mit Kind
Hotel Palmengarten
 Meid, Hr. C., Bücherrev., m. Fr. Gem.
 Heusser, Frau Clara
Panoramahotel
 Beisecker, Hr. A., Möbelfabr.
 Ruck, Hr. W., stud. phil.

Hotel Post
 Schopper, Hr. Ferd., Fabrikbesitzer, mit Frl. Tochter
 Müller, Hr. M. K., Reg.-Rat, mit Frau Gem. und Töchterchen
 Stollberg, Hr. Otto, Kfm.
 Calmann, Hr. Eugen, Justizrat, Rechtsanwalt und Notar
 Rubens, Hr. Emil, Fabrikant
 Topp, Hr. C., K. Baurat, m. Fr. Gem.
 Grevel, Frau
Sommerberghotel
 Weisser, Hr. Pfarrer, Vorstand der Diakon.-Anstalt, mit Familie
 Löwenthal, Frau Mathilde
 Sarx, Hr. Rittmstr. d. L., m. Fr. Gem.
 Fleck, Hr. G., stud. theol.
 von Schnürlein, Exzellenz, Hr. General, mit Frau Gem.
 Nagel, Hr. Hauptm., mit Frau Gem.
 Späth, Hr. Dr., Medizinalrat, mit Frau Gem.
Gasthof z. Sonne
 Trendler, Hr. Carl, Bierbrauereibes.
 Hattemer, Hr. Ludwig, Buchhalter
 Pfeife, Hr. Wilh., Reg.-Assessor
 Rechkemmer, Hr. W., Weingärtner
Hotel Weil
 Bodenheimer, Frau, mit Enkel
 Daube, Hr. Fabrikant
 Felsenstein, Frau, mit Kind

In den Privatwohnungen
Schutzmann Beck
 Günther, Frau
 Hauber, Frau
Haus Brachhold
 Sailer, Hr. Max, Ingenieur, mit Frau Gem. und Kind
Villa Christine
 Wessely, Hr. R., Prof., Dr., Oberlehrer
 Wessely, Frau Geh. Sanitätsrat
Witwe Chur, König-Karlstr.
 Schmidt, Hr. Herm., Oberlehrer
Villa De Ponte
 Hägele, Hr., Kfm., mit Frau Gem.
Diakonissenstation
 Krauss, Frl.
Villa Erika
 Muhl, Frau Ferd., m. Töchterchen
 Wolf, Hr. Ferd., Gastwirt, mit Frau Gem.
 Reinöhl, Hr., Postinspektor a. D.
Geschwister Freund
 Pfaff, Frau O., mit Sohn
Konditorei und Café Funk
 Kling, Hr. Max, Dr., Abt.-Vorstand der Landw. Versuchsstat., m. Frau Gem.
 Kottmann, Hr. J.,
 Veith, Frau D.
Villa Fürst Bismarck
 von Heimerich, Frau Geh. Rat
 Theurer, Frau Dr., mit Frl. Tochter
Fremdenheim Grossmann
 Förster, Frau Vera, Ober-Kriegsgerichtsratsgattin
 Holl, Frau Forststr., m. 3 Kinder
Hermann Grossman
 Borchers, Frau
Marie Grossmann, Pr. Pet. v. Oldenb.str.
 Schöne, Frau Privatiers, mit Enkelin
 Frl. Bayer
Gustav Gutbub, Tapeziermstr.
 Martin, Frau
Haus Gütler
 Jacob, Frau Lucie, Gewerbeinsp.-Gattin, mit Kind
Flaschner Gütler
 Haug, Frau Julie
 Uhrig, Hr. Theodor, Rechtsanwalt
Villa Gutbub
 Morgenroth, Hr. Ktm.
Fritz Hammer, Wagnermeister
 Rosenstengel, Frau Josepha
Robert Hammer, Schuhm.
 Hammer, Hr. Frd., Schneider
Sanitätsrat Haussmann
 von Cancrin, Hr. Alex., Oberleutnant
 Gut Weiberhöfe b. Aschaffenburg
Villa Helene
 Weibgen, Hr. G., Zahnarzt, m. Frau Gem.
Hermann Ww., Haus Eisele
 Friedmann, Frau Amalia, Kfm.-Gattin mit Gesellschafterin Fani Schauer
Postinspektor Herrmann
 Klemm, Hr. Oskar, Bankbeamter
Villa Hohenstaufen
 Behr, Frau Max, Kfm.-Gattin
 Heinzelmann, Frau Sophie, Rentnerin
 Klappert, Frau Wilhelm
 Geiger, Frau Mathilde
Villa Hohenzollern
 Messing, Hr. Heinr., Elektrotechniker
Villa Johanna
 Brupbacher, Frau Rentn., m. Frl. Tochter
 Levi, Frau, mit Mutter u. Kind

Haus Josehans
 Majer, Hr. Otto, Staatsrat a. D., mit Frau Gem.
 Schall, Hr. Otto, Oberleutnant
 Schall, Frau Elisabeth
Pension Villa Jungborn
 Eschellmann, Hr. Valentin, Privat.
 Schmidborn-Eschellmann, Frau Dr.
 Priebe, Hr. Wilhelm, Oberprimaner
Kaufmann Kappelmann
 Brumm, Frau Bauinspektor, mit 2 Kinder
Metzgermeister Kappelmann
 Dentz, Hr., Karl, Stadtakciser
 Mistele, Hr. Karl, Weingärtner
Villa Karlsbad
 Holz, Hr. Richard, Kfm.
Adolf Krauss, Rathausgasse 57
 Kraut, Hr. Otto, Uhrmachermstr.
Villa Kiechle
 Gebühr, Hr. Rud., Oberlehrer, mit Frau Gem.
Pension Klapproth
 Junginger, Frau Käthe, Priv.
Kraus, König-Karlstr. 88
 Kahn, Marg.
Villa Krauss
 Bender, Hr. Albert, Brauereibes.
 Feurer, Frau Käthe, Amtmannsgattin
Frau Ida Kuch, Wtw., Karlsstr. 70
 Koch, Frl. Lotte
Karl Kuch, Zimmermeister
 Hettich, Frau Eugen, mit Töchterchen
Frau Link, Wtw.
 Arheidt, Frau Dr.
Wilhelm Lutz, Hauptstr. 117
 Fussenegger, Hr. A.
Villa Mathilde
 Schotte, Frau Major, mit Begleitung
 Frl. Dillenberg
J. Messerle, Rennbachstr. 235
 König, Hr. J., Oberamtspfleger, mit Frau Gem.
Villa Montebello
 Engel, Hr. Otto, Marine-Baurat
 Venn, Frau Sanitätsrat, mit Tochter
 von Bülow, Frl.
 Söcknik, Hr. M.
Villa Pauline
 Troeger, Frau Henriette
 Propst, Frau Major
Villa Pfeiffer
 Härle, Hr. Oberamtsbaumeister
Gottlob Pfeiffer
 Thickötter, Frl. Hetty, Kassierer
Villa Rheingold
 Kleinheins, Frau Marie
Fritz Rometsch, Baddiener
 Krebs, Frl. Johanna
 Hötzer, Frau Wilhelm, mit Kind
Villa Fritz Rath
 Reimold, Hr. Rupert, Hauptlehrer, mit Frau Gem.
Frau Schill, König-Karlstr. 10
 Heyne, Frau Ingenieur
Witwe Schlüter
 Setzer, Frau, mit Töchterchen
Villa Schmid
 Pfisterer, Hr. Otto, Brauereibesitzer, mit Sohn
Hermann Schmid, Metzgermeister
 Rommel, Frau
Ulrich Schmid, Hauptstr. 134
 Hädicke, Frau Marie, Geschäftsinh.
Villa Schönblick
 Göbel, Hr. Richard, Apotheker
Paul Treiber, Baddiener
 Gwinner, Hr. Gustav, Oberpostsekretär mit Frau Gem.
Frau Trinkner, Villa Charlotte
 Hoffmann, Frau Postinspektor, mit Kindern
Villa Treiber, Olgastr. 17
 Müller, Hr. Wilhelm, Fabrikant
 Singele, Hr. J., Postsekretär
Frau Pauline Treiber We.
 Schwenk, Frau, Beamtenwitwe
Villa Viktoria
 Berger, Hr. Karl, A., Geh. Justizrat, Dr., mit Frau Gem.
Haus Wacker
 Kuhl, Frl. Agnes
 Schaber, Frau Friederike, Privat.
Haus Wartburg
 Blumenthal, Frau Rosa, Fabrik.-Gattin, mit Kind
Messerschmid Weik
 Pflüger, Frau Jakob
Krankenheim
 Schwarz, Hr. Wilhelm
 Hammer, Hr. Albert
Erholungsheim
 Neugebauer, Hr. Reinhold
 Werner, Hr. Adolf

Zahl der Fremden . . . 9187.

Telefon Nr. 83.

Druck und Verlag von J. Paude's Buchdruckerei Widdbad. — Redaktion: J. Paude, i. B.: A. Balg.